



KOMMISSAR ZUFALL

Ein Kindertraum wird wahr

WAS ICH DIR WÜNSCHE

Gedanken an unsere
Herzkinder

GRÜSSE VOM UNIVERSUM

Erfolgreiches Wünschen

WICHTIGE ADRESSEN



Die EVHK unterstützt Eltern herzkranker Kinder.

Wir bieten Informationen, Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern, vermitteln Unterstützung bei Problemen und laden zu Veranstaltungen ein.

Unsere Ansprechpartner sind:

Co-Präsidium: **Robert Grüter** / robert.grueter@evhk.ch
 Roger Theiler / roger.theiler@evhk.ch

Sekretariat: **Annemarie Grüter**
EVHK Elternvereinigung für das herzkranke Kind
Blumenweg 4
5243 Mülligen
Tel. 055 260 24 52
E-Mail: info@evhk.ch
www.evhk.ch

Spenden-Konto: **CH 12 0900 0000 8003 6342 0**

Regionale Ansprechpartner für Eltern:

Deutschschweiz: **Jasmin Fehlmann** / jasmin.fehlmann@evhk.ch

Tessin: **Claudia Moor** / claudia.moor@evhk.ch

Themenspezifische Ansprechpartner:

Kinder mit Herzschrittmacher oder Defibrillator **Daniela & Olaf Schönenberger** / daniela.schoenenberger@evhk.ch

Eltern verstorbener Kinder **Dominik Zimmermann** / dominik.zimmermann@evhk.ch

Haben Sie Fragen zu einem speziellen Thema oder suchen Sie Kontakt zu anderen Betroffenen? Zum Beispiel:

- pränatal diagnostizierte Herzfehler
- Herztransplantation
- Herzfehler und Down-Syndrom
- oder bei Herzfehlern allgemein

Kontaktieren Sie uns per Mail an info@evhk.ch oder per Telefon 055 260 24 52. Wir helfen Ihnen gerne.

Sozialdienste der Kinderspitäler:

Zürich, Kinderspital **Melanie Baran** / Telefon 044 266 74 74 / melanie.baran@kispi.uzh.ch

Bern, Inselspital **Barbara Rügsegger** / Telefon 031 632 91 73 / barbara.ruegseggermueller@insel.ch

Basel, UKBB **Gabrielle Plüss** / Telefon 061 704 12 12 / gabrielle.pluess@ukbb.ch

Rechtsberatung:

Procap, Rechtsdienst: Telefon 062 206 88 77 / rechtsdienst@procap.ch

AUS ERFAHRUNG

1:0 für Kommissar Zufall	2
Wünsche und Träume	6
Selbstliebebuch	7
Meine Wünsche und Träume	8
Liebe Grüsse, das Universum	9
Was ich dir wünsche	10
Mit 17 hat man noch Träume	11
Unsere Herzenswünsche	11
Der kleine Sternenengel und die Hoffnung	12
Schaukelträumer	13
Eule Pilo und die Sternschnuppe	14

AUS FACHKREISEN

Was ich mir für die Herzkinder wünsche	15
Ich lebe meinen kinder-kardiologischen Traum	16

AUS DEN SPITÄLERN

Herz-News aus dem Kinder-Herzzentrum	19
Neue Kinderkardiologische Sprechstunde	20

AUS DEN ORGANISATIONEN

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche	21
---	----

AUS DEN ORGANISATIONEN

Herz-Picknick 2022	22
Elterncafé im Kinderspital Zürich	22
Jahresprogramm	23
Spenden	24

EVHK:

Elternvereinigung für das
herzkranke Kind
Sekretariat Annemarie Grüter
Blumenweg 4, 5243 Mülligen
Tel. 055 260 24 52

Spendenkonto:

PC-Konto 80-36342-0

Internet:

www.evhk.ch

E-Mail:

info@evhk.ch

Redaktionsadressen Herzblatt EVHK

Redaktionsleitung:

Manuela Nobs
Lohstrasse 19, 8580 Amriswil
manuela.nobs@evhk.ch

Layout:

Sandra Honegger, 9215 Buhwil

Druck:

Brüggli Medien, Hofstrasse 5
8590 Romanshorn

Erscheint: dreimal jährlich

Liebe Leserinnen und Leser

Wünsche und Träume, erfüllte und ersehnte, begleiten uns durchs Leben. Unsere Weihnachtsausgabe soll diesem Thema gewidmet sein. Passt es nicht wunderbar in die besinnliche, stille Adventszeit?

Wobei man sich getrost die Frage nach Besinnlichkeit und Stille stellen darf. Umgibt uns im Dezember nicht oft eher eine laute Welt?

Es blinkt, es leuchtet, es funkelt. Schrilles LED-Blendgewitter statt dezenter Lichtschimmer begleitet frenetisches Geschenkeinkaufen und ausufernden Konsum, wo weniger oft mehr wäre. Menschen hasten, Herzen rasen.

Wo bleibt die Zeit, sich achtsam über das warme Licht einer echten Kerze, einen schönen Ast, den Besuch nahestehender Personen zu freuen; herrlich klebrige, süsse, mit Guetsliteig verschmierte Finger zuzulassen?

Besonders aus dem Text von Frau Dr. Schätzle ab Seite 16 spricht der Wunsch nach Zeit. Zeit für andere, Zeit für die Familie, Zeit für Patienten und deren Angehörige.

Dem möchten wir uns anschliessen. Zeit, Achtsamkeit und Besinnlichkeit, Raum für Träume und Wünsche mögen Euch in der Adventszeit begleiten.

Herzlich
Euer Herzblatt-Team



1:0 für Kommissar Zufall

Wofür brennen die meisten Jungs im Grundschulalter? Richtig, Fussball. Da macht auch unser Herzchen keine Ausnahme. Er ist selber aktiv bei den F-Junioren, fiebert im Kybunpark mit dem FC St. Gallen mit, drückt unserer Nati die Daumen – und guckt zu, wenn die ganz grossen Namen in der Champions League um den Titel kämpfen.

Sein grosses internationales Idol steht momentan bei Paris Saint Germain (PSG) unter Vertrag: Kylian Mbappé. Der grosse Traum – ihn, Messi, Donnarumma und alle anderen grossen Namen einmal live erleben zu dürfen. Ein toller Wunsch, doch wer sich etwas mit Fussball beschäftigt, weiss: nicht gerade ein kostengünstiger Traum, mal schnell für ein Spiel nach Paris zu fahren. Deshalb hat sich dieser bisher noch nicht erfüllt.

Januar 2022. Zeit für Ferienplanung. Nachdem wir schon letzten Herbst eine tolle Woche auf Korsika erlebt haben, ist für uns klar: Wir verbringen auch die diesjährigen Herbstferien auf unserer

Liebblingsinsel. Die Reiseroute soll uns dieses Jahr mal in eine andere Ecke führen. Endziel Ajaccio.

Frühsommer 2022: Der AC Ajaccio schafft es, in die Ligue 1 aufzusteigen. Da wir auch immer etwas mit den korsischen Clubs mitfiebern, freuen wir uns darüber. Vielleicht können wir uns in diesem Herbst ja spontan ein Spiel vor Ort ansehen.

Da die Planung für das Ferienprogramm schon etwas konkreter ist, werfe ich nochmals einen Blick auf den Spielplan der Ligue 1. Wie fies ist das denn! Ausgerechnet Paris Saint Germain kommt am Sonntag nach Ajaccio. Leider reisen wir am Freitag mit der Nachtfähre ab – bis Montag können wir wegen Schule und Arbeit unmöglich verlängern.

Mitte September. Aus Neugier besuche ich die Website des AC Ajaccio und lese: «definitiver Zeitplan bekannt – AC Ajaccio gegen PSG, Freitag, 21 Uhr». Ja, das wäre machbar. Und der Vorverkauf startet in genau sechs Stunden. Jetzt oder nie!



Vor dem Stadion



Grosse Vorfreude



Abendstimmung im Stadion



Weltstars zum Greifen nah

Ich nutze die Chance. Nach drei endlos langen Stunden, geprägt von Internet-Abstürzen, unzähligen technischen Problemen mit dem Warenkorb, ist es, am Rande eines Nervenzusammenbruchs, tatsächlich geschafft – wir haben Tickets für DAS Spiel erhalten und buchen die Fähre auf Samstag um. Unser Herzchen wird Augen machen – wir werden ihm erst im Urlaub von seinem Glück erzählen.

Am 14. Oktober starten wir unseren Urlaub. Viele tolle Eindrücke und Erlebnisse später ist es soweit: Wir erreichen Ajaccio. Wie unser kleiner Fan ist auch die Stadt bereits total im Fußballfieber. Es werden spezielle Fanartikel angeboten. Alle reden davon. Sogar die Busse fahren nach 19 Uhr nicht mehr in die Richtung des Spiels. Kurz: Rien ne va plus (nichts geht mehr). Also bleibt uns nur ein Spa-

ziergang übrig. Am frühen Abend laufen wir bei sommerlichen 29 Grad los Richtung Stadion. Dort angekommen, erleben wir die imposante Einfahrt von schwarzen Limousinen – Mbappé, Messi und Co treffen ein.

Wir betreten das etwas in die Jahre gekommene Stadion François-Coty. Die Atmosphäre und die Solidarität der Fans sind gigantisch – das Spiel ist restlos ausverkauft. Begleitet von wunderschöner Musik erscheinen die Mannschaften zum Training. Und wir sitzen genau in der Ecke, in der sich die Spieler von PSG warmlaufen. Natürlich wird die gegnerische Mannschaft von lauten Buh-Rufen begleitet. Da, nur etwa 10 Meter entfernt von uns stehen sie, die Weltstars. Ein Blick zu meinem Jungen zeigt: er ist überwältigt, dass sein Idol so greifbar nahe ist.

Es geht los. Der AC Ajaccio startet hervorragend in die Partie und macht PSG das Leben in den ersten 25 Minuten ziemlich schwer. Doch dann zeigt sich die Weltklasse. Angriff PSG, Schuss Mbappé – es steht 0:1. Umgeben von Ajaccio-Fans freut sich unser Sohn still und heimlich darüber, dass genau sein Lieblingsstar ein Tor erzielt hat.

Damit ist der Ehrgeiz des AC leider etwas gebrochen und die Energie für Widerstand fehlt. In der zweiten Hälfte sind es andere Szenen, die das Spiel interessant machen – zum Beispiel der kleine Junge, der über die Bande springt und zu Lionel Messi rennt und diesen einfach umarmt.

Mbappé spielt den entscheidenden Pass zu Messi – es steht 0:2. Kurz darauf erhöht Mbappé noch zum Endresultat von 0:3. Schade für Ajaccio, die Mannschaft hat tapfer gekämpft.

Bei immer noch sommerlichen 20 Grad machen wir uns auf den Rückweg zum Hotel. Leider gehört unser Herzchen nicht zu den Kindern, die von Mbappé noch ein Autogramm ergattern können. Aber eigentlich spielt es für ihn keine Rolle. Es ist auch so ein unvergesslicher Tag. Als wir uns kurz nach Mitternacht bettfertig

machen, fällt uns Yanis nochmals um den Hals und sagt: «Danke vielmol Mami und Papi. Hüt isch en grosse Traum wohr worde. Ich han PSG live gseh – und dass erscht no in Korsika! Es isch perfekt gsi!»

Ist das nicht unglaublich? Unserem Herzensjungen wurde einer seiner grössten

Träume erfüllt. Einfach, weil wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren. Unabhängig vom Schlussresultat: dieses Spiel entscheidet Kommissar Zufall ganz klar mit 1:0 für sich.

Familie Nobs

Viva la coincidenza

Yanis ama il calcio. Come tanti suoi coetanei gioca negli allievi F, tifa per il FC San Gallo, tiene i pugni alla nazionale e, ovviamente, non si perde una partita di Champions League.

Il suo grande idolo è attualmente tesserato per il Paris Saint Germain: Kylian Mbappé. Il suo grande sogno: poterlo vedere giocare dal vivo, lui insieme a Messi, Donnarumma e agli altri grandi calciatori del club francese. Un sogno favoloso. Chi si interessa al calcio sa che ciò non è facile, né logisticamente né tanto meno dal punto di vista economico.

Gennaio 2022, tempo di pianificare le vacanze. Dopo aver passato in un'altra occasione una bella settimana in Corsica, decidiamo di ripetere l'esperienza e tornare sulla nostra isola preferita. Il giro stavolta prevede di visitare un'altra zona, Ajaccio sarà la nostra meta.

Giugno 2022, l'AC Ajaccio viene promosso nella Ligue 1. Simpatizziamo per la squadra e siamo contenti. Chissà se riusciremo un giorno a vedere una partita del club corso.

Per curiosità getto un occhio al calendario della prima lega francese. Che sfortuna! Proprio il PSG – la squadra dei grandi idoli di Yanis – sarà l'avversario di Ajaccio durante le nostre vacanze autunnali. Si giocherà però di domenica – il nostro traghetto salperà venerdì notte. Lavoro e scuola non permettono di prolungare il soggiorno in terra corsa.

Metà settembre. Cosa mi avrà spinto a controllare nuovamente il programma del campionato francese? «Programma definitivo: AC Ajaccio vs. PSG, venerdì ore 21.00». Tra sei ore inizia la prevendita. Ora o mai più!



Concentrato



Tra poco inizia

Colgo l'occasione. Dopo tre ore, caratterizzate da inceppi della connessione internet, innumerevoli problemi tecnici con la riservazione, al limite di una crisi di nervi ce l'ho fatta – abbiamo i biglietti per la partita e posticipiamo la partenza del traghetto. Yanis sarà incredulo.

Trascuriamo una settimana ricca di nuove esperienze e impressioni e arriviamo a Ajaccio. Si respira un'aria particolare in città. Tutto è pronto per la grande partita. Bancarelle ovunque, le linee del bus interrotte... rien ne va plus. Allo stadio vediamo arrivare delle auto nere: Mbappé, Messi e Co. arrivano.

Lo stadio François-Coty è vecchio, un po' decadente. L'ambiente e il supporto dei tifosi sono invece grandiosi. Tutto esaurito. Musica accompagna l'entrata dei

giocatori per il riscaldamento. Il PSG si prepara esattamente sotto i nostri occhi. Guardate, a dieci metri ci sono: le stars mondiali. Yanis è sopraffatto.

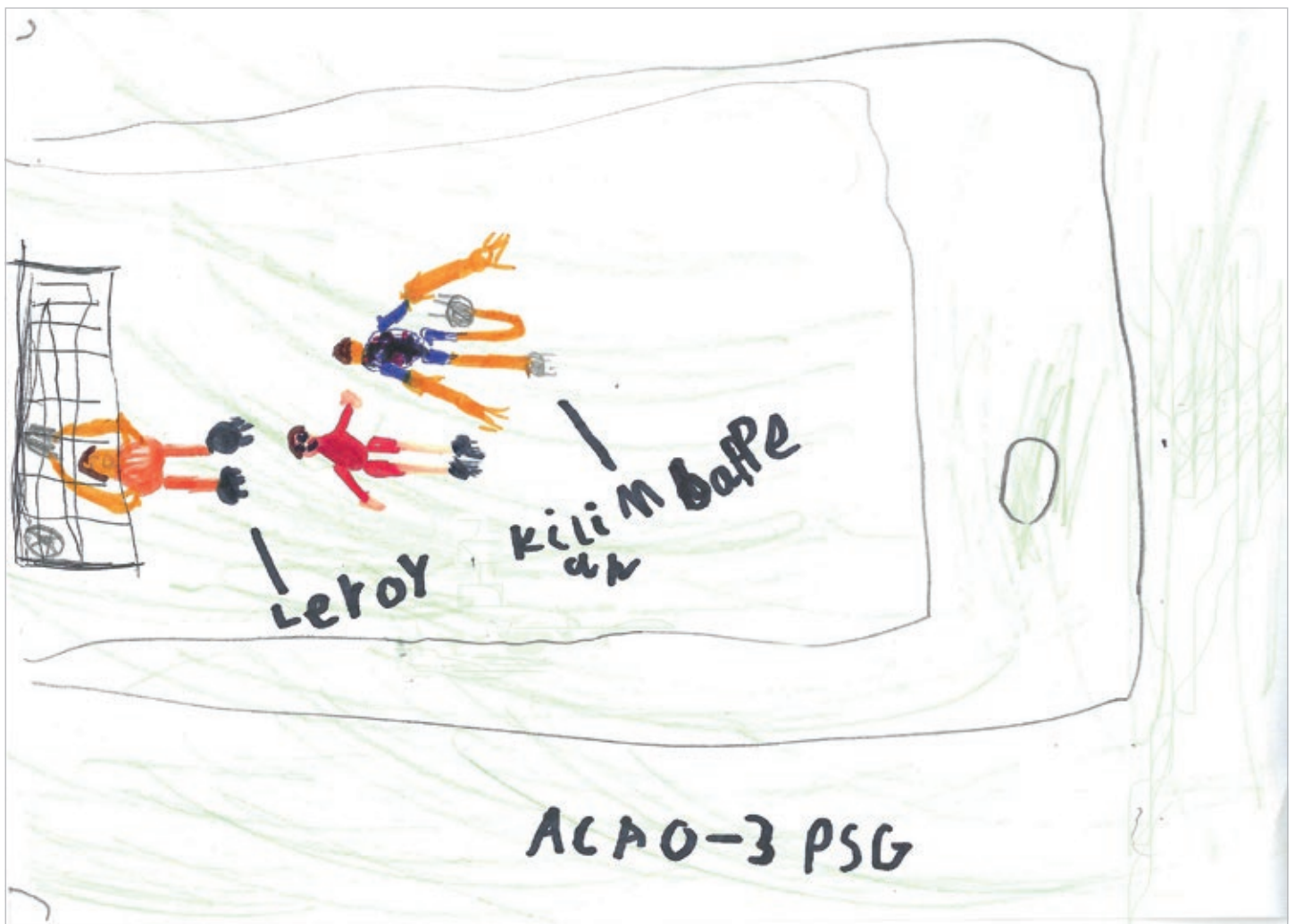
Fischio d'inizio. L'AC Ajaccio tiene bene il campo e rende difficile la vita al PSG. Poi però si emerge la differenza di classe. Grande azione offensiva del PSG, tira Mbappé – 0:1. Circondato dalla tifoseria dell'Ajaccio, Yanis mostra sorridendo discretamente la sua gioia per la rete del suo idolo.

La resistenza dei corsi diminuisce. Mancano energia e forza. Tant'è che all'inizio del secondo tempo sono altre scene a rendere la partita interessante – per esempio il ragazzino che scavalca le transenne, invade il campo e abbraccia Messi.

Mbappé fornisce l'assist decisivo a Messi – 0:2. Poco dopo Mbappé sigla la rete per il risultato finale di 0:3. Peccato per gli isolani.

Unico neo della serata: Yanis non è riuscito ad avere un autografo. Dandoci la buona notte, ci abbraccia: «Grazie Mamma e Papà. Oggi si è avverato il mio grande sogno. Vedere il PSG, in Corsica – è stato perfetto!»

Non è incredibile? Yanis ha potuto vivere uno dei suoi desideri più grandi, perché eravamo al posto giusto nel momento giusto. Indipendentemente dal risultato finale, questa partita la vince per 1:0 la coincidenza.



Riassunto della partita

Wünsche und Träume

Niemand weiss bei der Geburt seines Kindes, wohin der gemeinsame Weg führen wird. Doch meist sind da Wünsche und Träume. Vorstellungen, wie das Leben aussehen wird. Mit der Diagnose schwerster Herzfehler werden diese Vorstellungen über den Haufen geworfen. Wünsche erscheinen unerreichbar, Träume platzen. Oder auch nicht.



Aber vor allem wünschen wir uns, dass du dein Schicksal, deinen Lebensweg, dein aussergewöhnliches Herz schätzen und lieben lernst und deinen eigenen Weg glücklich bestreiten darfst. Wir werden dich auf allen Lebenswegen und Entscheidungen begleiten und unterstützen, so gut wir nur können. Wir lieben dich über alles.»

Deine Eltern Fabienne und Christian

Das wünsch ich dir!

Kilian hat in seinen knapp vier Jahren schon so manche kleine und grosse Hürde gemeistert mit seinem halben Herzen. Oft haben wir den tiefen Abgrund gesehen und ihn mit einem grossen Sprung überwinden können.

Er darf nun im Alltag ankommen und seiner Entwicklung freien Lauf lassen.

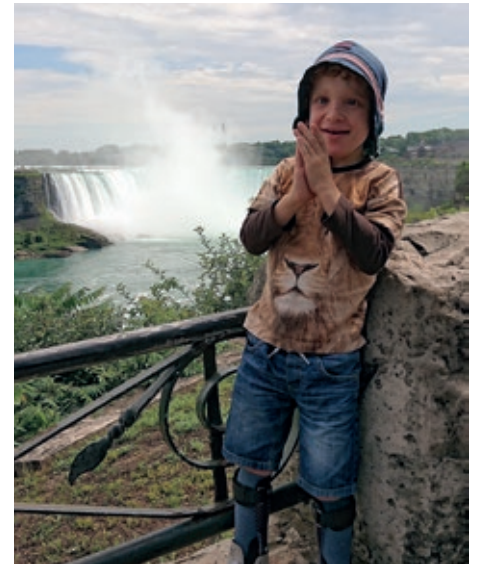
Er ist ein Wirbelwind, Frohkind und Entdecker, ganz auf seine eigene Art und Weise.

«Wir wünschen uns, dass du immer so aufgestellt, frei und unbefangen durchs Leben gehen kannst. Dass du deine eigenen gesteckten Ziele erreichen kannst und dabei jeder Weg zu einem Ziel führt, auch wenn der Weg manchmal sehr steinig und schwer überwindbar sein kann.

Von (fast) geplatzten Träumen

Vor der Schwangerschaft sind wir viel gereist und haben uns schon vorgestellt, wie es sein würde, unseren Kindern die Welt zu zeigen. Als wir nach über acht Monaten Kispi mit 24 Stunden Sauerstoff und Magensonde nach Hause gekommen sind, schienen solche Reisen – oder überhaupt Ferien – unmöglich. Und doch haben wir uns eine klitzekleine Auszeit in

Deutschland genommen: mit Sauerstofftank, einem riesigen Koffer mit Medikamenten und Monitor. Unser Hotelzimmer glich einem Spitalzimmer und wir konnten uns nicht vorstellen, jemals weiter weg zu kommen. Wünsche, Träume, Lebensvorstellungen – gedreht um 180 Grad. Wir haben von Operation zu Operation gelebt und uns einfach gewünscht,



dass unsere Kinder glücklich sein dürfen. Und heute, zehn Jahre später, hat unser Herzkind den Eiffelturm, die Freiheitsstatue und die Niagara-Fälle gesehen und reist mit uns durch die Welt. Wir sind dankbar, dass es ihm heute so gut geht und bereits geplatzt scheinende Träume doch möglich geworden sind.

Familie von Nael

Der Verein Fontanherzen Schweiz unterstützt und begleitet Familien, deren Kinder mit einem halben Herzen leben.

www.fontanherzen.ch



Selbstliebebuch

Einen Herzenswunsch möchte ich gerne mit euch teilen. Ich habe einen Text geschrieben für ein Aufklärungsbuch für «Herzlikinder». So ein Buch hätte ich mir für meinen Sohn Luis gewünscht. Meine Frage an euch: Kennt ihr einen Verlag, der so ein Buch veröffentlichen würde? Kennt ihr jemanden, der mir dabei helfen würde, dieses Buch so zu schreiben, dass es für einen Verlag interessant wäre?

Jeden Morgen, wenn Luis aufwacht, und jeden Abend, wenn ich ihm einen Gutenachtkuss gebe, bin ich erfüllt von Dankbarkeit, Liebe und Glückseligkeit, dass es ihm gut geht und dass wir das Glück haben, in der Schweiz zu leben. Es haben so viele Menschen mitgeholfen, dass Luis überleben konnte und er wird von allen Seiten unterstützt, dass er trotz seines Herzfehlers eine glückliche Kindheit haben kann.

Ich möchte damit etwas zurückgeben. Momentan kann ich das finanziell nicht

stemmen, aber mit diesem Buch, das noch in meiner Vorstellung ist (einen kleinen Teil habe ich schon geschrieben)



möchte ich anderen Eltern und deren Kindern ein Geschenk machen. Den Erlös würde ich gerne vollständig dem «Herzblatt» spenden, damit die Elternvereinigung Herzkranker Kinder weitere Schreibprojekte unterstützen könnte. Mein Wunsch wäre, dass bei jeder Herzfehlerdiagnose die Eltern dieses Buch geschenkt bekommen, sofern sie dies wünschen.

Was meint ihr dazu?

Mit der schönen Möglichkeit, diese Frage im Herzblatt zu veröffentlichen, komme ich vielleicht meinem Herzenswunsch näher. Herzlichen Dank für diese Möglichkeit! Meine Idee zum Inhalt dieses Buches ist es, den Herzlikindern ihre Narbe so zu erklären, dass sie davon nicht abgeschreckt werden, sondern sich als stark Kinder sehen.

Albertina Palushi 2022

Meine Wünsche und Träume

Hallo ich heisse Jan. Ich bin 12 Jahre alt und das sind meine Wünsche und Träume:

1. Ich skate gerne und ich will besser werden.
2. Ich würde gerne mal ein Influencer sein.
3. Ich würde gerne mal irgendetwas mit Computern als meinen Beruf haben.
4. Ich würde aber auch gerne mal Autor werden und Bücher schreiben.
5. Ich würde auch gerne etwas mit Tieren machen z.B. Tierschützer oder Naturwissenschaftler. Ich mag Tiere sehr. Wir hatten eine Katze, die leider gestorben ist. Aber wir haben jetzt 12 Hühner. Leon, eine Henne, ist mein Lieblingshuhn.



Liebe Grüße, das Universum

Eine Anleitung zum Wünschen

Wie werden Wünsche erfüllt? Was benötigen wir dafür? Glück? Zufall? Oder können wir die Erfüllung ein Stück weit beeinflussen? Diese Frage hat das Herzblatt-Team beschäftigt. Und die Antwort: Ja, kann man. Zumindest gib es die Theorie, dass wir die Erfüllung unserer Wünsche beim Universum bestellen können. Dieses spannende Thema haben wir weiterverfolgt und eine Anleitung zum Wünschen erstellt.

Ist es nun Esoterik oder Mystik? Weder noch. Wenn wir unsere Wünsche senden, dann handelt es sich um reine Psychologie. Unser Geist kann sich auf gewisse Dinge im Unterbewusstsein so fokussieren, sodass wir mehr für unsere Träume und Ziele tun. Wir müssen nur auf unseren Geist, den Körper und zufällige Begebenheiten achten.

So funktioniert es:

1. Wunsch formulieren

Einen realistischen Wunsch an das Universum senden. Der wichtigste Schritt dabei ist, dass wir diesen konkret formulieren. Also beispielweise «Morgen beginne ich mit meiner Diät», nicht: «Ich möchte abnehmen.» Damit formulieren wir ein

Ziel, dass in weiter Ferne liegt und so vielleicht nie stattfinden wird.

2. Den Wunsch wirklich wollen

Das Unterbewusstsein muss so auf den Wunsch ausgerichtet sein, dass er tatsächlich mit eigener Kraft erreichbar ist. Ausserdem müssen wir uns ehrlich fragen, wie wichtig uns der Wunsch in tiefstem Herzen ist. Wenn wir konkrete Fragen wie: «Kann ich das?» – «Mache ich das gern?» Mit einem ehrlichen «Ja» beantworten können, können wir die Wünsche auch in Angriff nehmen.

3. Den Wunsch abspeichern

Damit wir unsere Wünsche verinnerlichen und uns immer wieder bewusst machen, hilft es, diesen in einem Tage- oder Notizbuch aufzuschreiben. Die Ziele sollen konkret formuliert sein wie: «Ich werde in 30 Tagen zwei Kilo abgenommen haben, weil ich auf Süßes verzichtet habe.» So können alle Vorhaben, Wünsche und Ziele nachgelesen werden – auch die, die sich bereits erfüllt haben.

4. In der Gegenwart handeln

Ziele in der Zukunft sollten wir vermeiden. «Ich werde einmal nach Australien reisen» sagt unserem Unterbewusstsein

und unserer Psyche nur, dass wir unsicher sind, ob wir unseren Wunsch jemals erreichen werden. Wir dürfen keine Zweifel haben.

5. Aufschreiben

Am besten schreiben wir unsere Ziele und Wünsche jeden Abend auf und nehmen uns Zeit zu überlegen, was wir wirklich möchten. Zwischenergebnisse sollten ebenso festgehalten werden. «Was haben wir erreicht?» – «Was nehmen wir uns als nächstes vor?» Ausserdem hilft es uns, wenn wir aufschreiben, wofür wir im Leben dankbar sind. So nehmen wir die positiven Emotionen und Gedanken mit und können uns nochmals überlegen, wie stark unser Wunsch tatsächlich ist.

Wir wünschen euch viel Erfolg beim Wünschen und sagen: Danke liebes Universum!

1) vgl. https://praxistipps.focus.de/wuensche-ans-universum-die-besten-tipps-zur-wunscherfuellung_135844, Tatjana Befuss, 2021

Was ich dir wünsche

Gedicht einer Herzchen-Mama für ihren Herzjungen

Könnst' ich zaubern, glaube mir,
ein gesundes Herzchen wünscht' ich dir.

Doch leider liegt dies nicht in meiner Macht,
darum sei mit guten Wünschen bedacht.

An erster Stelle soll einzig und allein
der Wunsch nach guter Gesundheit sein.

Soll es doch in deinem Leben
viele beschwerdefreien Zeiten geben.

Doch in jedem Lebenslauf
ziehen auch mal Wolken auf.

Solche Momente bräuchte man nie,
für die wünsch' ich dir viel Energie.

Wenn du mal denkst so klappt es nicht,
wünsche ich dir viel Zuversicht.

Vielleicht glaubst du grad es wird nichts gut,
dann wünsch ich dir neuen Lebensmut.

Wenn du nicht mehr weiterkannst,
wünsch ich, dass du im Regen tanzst.

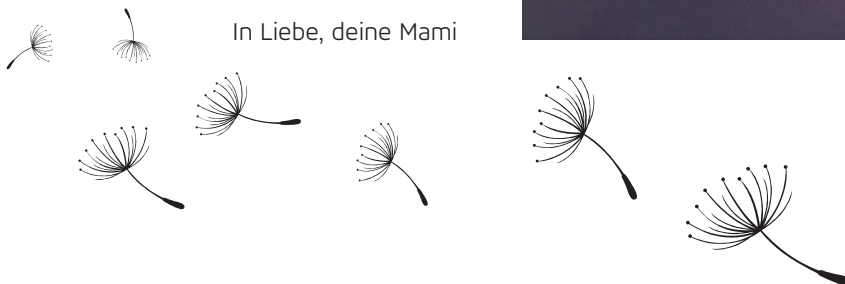
Verlässt dich irgendwann das Glück,
wünsch ich es dir doppelt zurück.

Sollte irgendwann dein Lachen verschwinden,
wünsch ich, du wirst es bald wieder finden.

Und wenn du ganz verzweifelt bist,
wünsch ich mir, dass du nie vergisst,

Dass es diesen Menschen gibt,
der dir das wünscht, weil er dich liebt.

In Liebe, deine Mami



Mit 17 hat man noch Träume...

Und mit 66 nicht mehr? Wenigstens fängt da das Leben an, wenn man Udo Jürgens Glauben schenken kann.

Auf jeden Fall aber gehören Träume auch zum Leben. Nur, wenn ich so darüber nachdenke, muss ich mir eingestehen, dass meine Träume mit zunehmendem Alter allmählich und unbemerkt ab dem Wagen des Lebens gefallen sind.

Im Alter stellt man fest, dass man vielleicht einiges im Leben erreicht hat, obwohl man rückblickend wahrscheinlich auch einiges falsch gemacht hat. Dies hat sicherlich zu einer gewissen Bequemlichkeit oder Sättigung geführt. Bin ich deswegen unzufrieden mit meinem Leben? Oder bin ich andererseits wunschlos glücklich? Beide Fragen muss ich für mich mit Nein beantworten.

Die früheren Träume sind den etwas konkreteren Wünschen gewichen. So wünsche ich mir, noch lange Zeit die Natur bewusst geniessen zu können, sei es

in den Bergen, unter Wasser oder auch nur auf einem einfachen Spaziergang. Oder ich wünsche mir, noch viele interessante und schöne Orte auf dieser Welt, vorzugsweise in Europa, gemeinsam mit meinem Schatz entdecken zu können, zahlreiche gehaltvolle und auch lustige Begegnungen mit Freunden und Fremden gleichermaßen erleben zu dürfen. Natürlich gibt es da auch noch viele ganz pragmatische Wünsche, wie ein neues Auto oder dass die Bauarbeiten vis-à-vis endlich fertig wären oder das WLAN im Büro funktionieren würde. Zuoberst auf der Liste steht aber der Wunsch, möglichst lange miterleben zu dürfen, wie sich die Familie entwickelt und daran Anteil nehmen zu können.

Zurück zu den Träumen: Diese sind nach meinem Verständnis die Quelle für spätere Wünsche. Für Wünsche, die dereinst vielleicht in Erfüllung gehen oder für solche, die man irgendwann mal als «nicht

mehr so wichtig» beiseite legen kann. Wie der Wunsch nach einem neuen Auto in zehn Jahren.

Unserem Herzkind Amélie wünschen wir im Sinne des Schlagers «mit 17 hat man noch Träume», dass sie dannzumal, hoffentlich aber auch schon viel früher sieht, wie «alle Bäume in den Himmel der Liebe wachsen».

Wir wünschen ihr eine herrliche Jugend, in der man nicht fragen muss, was man darf und kann. Dass sie als junger Mensch die Welt mit eigenen Augen sehen darf, auch wenn diese Welt oft fern der Wirklichkeit sein mag, so wie dies Peggy March im Lied besingt.

Wir wünschen ihr auch, dass sie sich im späteren Leben möglichst lange Träume bewahren und trotzdem zufrieden und glücklich sein kann, auch wenn viele davon nicht in Erfüllung gehen werden.

Traumtänzer und Grosspapi Martin



© Designed by Freepik

Unsere Herzenswünsche

Nie wieder operieren
 Dass man trotz dem Herzlfehler alles machen darf
 Dass alle Herzkinder fliegen dürfen
 Viele Menschen am Herzlitag
 Dass ich doch noch einmal Ohrenstecker haben darf
 Abendessen mit allen Herzkindern und Eltern
 Mal ins Kino
 Wieder einmal ein Glacé essen
 Familientag im Zoo
 Ein Wettrennen mit den Herzlikindern und Eltern
 Einen Tag lang mit Pferden und Ponys reiten

Dass meine Schwester ein gutes Leben hat
 Dass der Herzlfehler bei meiner Schwester weggeht
 Ganz viele Pferde und Hunde für meine Schwester

Mein allergrösster Herzenswunsch ist eine gute Gesundheit für uns alle
 Familie Theiler



© Designed by Freepik

D'Wiehnachtsglogge lüüet

S Gromi bachet mit de Chinde,
 loht d Sorge chli dehinde
 und d Abigglogge ghört si lüüete,
 was sell ächt das bedüete?

S git Striit ond Chrieg uf dere Wält
 ond velne Lüüt gohts nur ums Gäld
 und d Abigglogge lüüetet still,
 si wott der säge, was si will:



Liebi Lüüt uf dere Erde,
 luegät doch, dass Friide cha werde.
 D Abigglogge hilft eus dra z danke,
 mer chönd eusi Gedanke ond s Herz län-
 ke!

Mer dänked a alli Mänsche ond Chend,
 wo im Terror und Chrieg ums läbe cho
 send
 ond a eusi liebä Verwandte ond Frönde,
 wo mer hüt e Cherze azünde.

Alli müend mer zämestoh,
 dass es für eusi Chind cha wiitergoh.
 Froh lüüetet d Abigglogge hell und klar,
 d Wiehnacht isch scho nah.

Ob all dem feine Guetslidoft
 liits gheimnisvoll au i de Luft
 ond d Abigglogge lüüetet hell und froh,
 seit, d Wiehnacht isch doch bald scho do!

Kind send ufgregt, d Auge glänzid,
 sisch e wunderbari Zyt.
 I de Stube lüüetet s Wiehnachtsglöggli
 scho,
 jetzt isch au s Chrischtchindli do.



Vo wiit her ghört mer Lieder klinge,
 mer tüend au i de Stube singe
 ond d Wiehnachtsglogge lüüetet bedacht,
 hüt isch die heiligi Nacht!

Maria Ernst, Widen, Gromi

Der kleine Sternenengel und die Hoffnung

Weihnachtsmärchen für Klein und Gross – Die Hoffnung bleibt. Das erfährt auch der kleine Sternenengel

Es war einmal ein kleiner Engel, der hatte viele kleine Sternchen auf seinem Gewand. Es waren so viele, dass keiner sie zu zählen vermochte. An manchen Tagen leuchteten und blinkten sie alle zusammen um die Wette, dann nämlich, wenn der kleine Sternenengel glücklich war. Manchmal funkelten weniger Sterne auf seinem Kleid. Dann war der kleine Engel nicht ganz so froh. Es gab auch Tage, da sah man keinen einzigen Stern auf seinem Gewand. Das waren die Tage, an

denen der kleine Engel traurig war. Auch einem Engel konnte dies nämlich passieren. Das war schlimm, denn wenn der kleine Sternenengel traurig war, musste er weinen, und wenn er weinte, purzelten die Lichtgeister, die für das Sternenfunkeln verantwortlich waren, wie Tränenbäche aus seinem Gewand. Leider passierte dies oft, denn der kleine Sternenengel war oft traurig.

«Du darfst nicht so viel weinen!», sagten seine Gefährten.

«Aber ich bin so oft traurig!», klagte der kleine Engel. Das konnten die anderen Sternenengel nicht verstehen. «Warum

bist du so oft traurig?», fragten sie. «Am Himmel im Dunkeln zu funkeln macht doch Freude!»

Der kleine Sternenengel schüttelte den Kopf. «Wie kann ich mich freuen, wenn ich auf die Erde sehe?», fragte er. «So viel Not herrscht dort und so viel Elend. Wie kann ich da fröhlich funkeln?»

«Das Erdenelend macht dich traurig?», fragte einer der Engel.

«Was geht es uns an?», meinte ein anderer.

«Die Erde ist so weit weg!»

«Unser Job ist das Leuchten!»

Die Engel waren sich einig.



«Licht soll Hoffnung bringen», murmelte der kleine Engel, doch es hörte ihm keiner mehr zu. Und während seine Gefährten miteinander um die Wette funkelten, spähte er wieder auf die Erde hinab. Sogleich fiel sein Blick dorthin, wo Not herrschte: Er sah einen Mann und eine Frau. Sie schienen arm zu sein. Die Frau erwartete ein Kind. Müde schleppten sie sich durch die Strassen einer Stadt, aber da war niemand, der sie aufnahm. An allen Türen wurden sie abgewiesen. Als sie sich in einem dunklen Stall zum Schlaf legten, zerbrach dem kleinen Engel fast das Herz vor Kummer. Zu gerne hätte er ihnen geholfen.

«Licht soll Hoffnung bringen», murmelte er nochmals betrübt. «Ach, was kann ich bloss tun?»

Schon tropften die Tränen über seine Backen, und aus seinem Gewand purzelte ein Lichtgeist nach dem anderen, bis der kleine Engel kein einziges Sternchen mehr zum Funkeln übrig hatte. Da musste er noch mehr weinen. Wie gerne wäre ich jetzt in dem Stall bei diesen ungeliebten, armen Leuten, dachte er und schloss die Augen.

Auf einmal wurde es warm um ihn. Der kleine Engel blinzelte. Was war das? Verwundert sah er sich um. Helles Licht strahlte ihm entgegen, und von irgendwoher sang es.

«Was ist geschehen?», murmelte er. «Wo bin ich?»

Er hörte ein leises Weinen. Da sah er das Kind. Es lag in einer Krippe. In einem Stall. Das ist doch der alte Stall! dachte der kleine Engel und freute sich. Wie hell es hier war! Und der Mann und die Frau! Wie glücklich sie sich über die Krippe beugten und dem Kind zulächelten!

Der kleine Sternenengel fühlte, wie alles in ihm lachte.

«Die Hoffnung», jubelte er. «Sie ist da!» Und er spürte, wie das Licht zu ihm zurückkehrte und wie die Sternchen auf seinem Gewand zu funkeln begannen. Der kleine Sternenengel war glücklich. Er warf einen liebevollen Blick auf das Kind, die Frau und den Mann und flüsterte:

«Danke.» Dann schwebte er funkelglitzerhell und hoffnungsfroh zum Himmel hinauf.

In dieser wundersamen Nacht strahlten die Sternchen auf dem Gewand des kleinen Engels heller als alle anderen Sterne

am Himmel. Der kleine Engel war sehr froh, und er nahm sich vor, nie wieder die Hoffnung zu verlieren.

Er konnte aber nicht aus seiner Haut herausschlüpfen. Immer wieder entdeckte er Dinge, die nicht schön anzusehen waren und die ihn so traurig machten, dass er trotz aller Vorsätze weinen musste. Wie sollte er froh sein, wenn Menschen miteinander stritten, wenn sie böse zueinander waren und Kriege führten? Wenn sie hungerten, Not litten, einsam waren, Freunde oder ihre Heimat verloren? Ein Grund zum Traurigsein fand sich immer, und so landete der kleine Engel immer wieder weinend und frierend auf der Erde, weil er seine Lichtgeister verloren hatte. Aber wie durch ein Wunder fand er auch immer wieder ein Stück Hoffnung, und mit ihr kehrten die Lichtgeister auf sein Sternengewand zurück.

Auch in diesem Jahr hatte der kleine Sternenengel sein Licht verloren. Das war, als er in unserem Land Menschen entdeckt hatte, die eine neue Heimat suchten. Doch sie schienen nicht willkommen zu sein. Der kleine Engel sah Hass und Gewalt, und er hörte viele böse Worte.

«Wo sollen sie denn hin?», empörte er sich. «Es ist doch genug Platz in diesem reichen Land!» Und weil er dies nicht begriff, musste er wieder weinen. Er weinte und ... landete in einer Stadt mitten in einem hellen, warmen Lichtermeer. Viele Menschen, grosse und kleine, alte und junge, arme und junge, standen auf den Strassen und jeder hielt ein kleines Licht in der Hand. Ein Licht gegen Hass und Streit und Gewalt. Es war eine funkelhelle Lichterkette, und auch die Menschengesichter strahlten hell und freundlich. Der kleine Sternenengel lächelte. «Die Hoffnung», rief er. «Sie ist immer noch da!»

Da kehrten die Lichtgeister zu ihm zurück, und die Sternchen auf seinem Gewand funkelten. Der kleine Sternenengel blinkerte den Menschen einen Abschiedsgruss zu und kehrte zu seinem Himmelsplatz zurück. Er war zufrieden. Es gab sie noch immer, die Hoffnung. Und es würde sie auch immer geben...

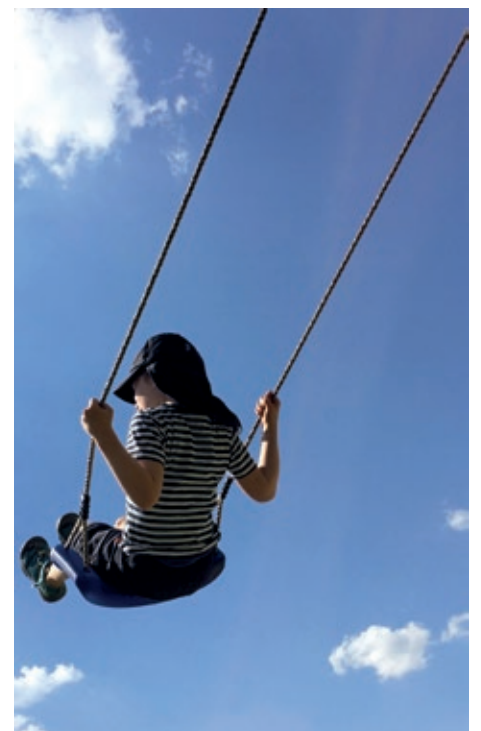
Mit freundlicher Genehmigung
© Elke Bräunling aus
www.elkeskindergeschichten.de

Schaukelträumer

Kindergedicht vom Träumen und Verreisen

Auf der Schaukel einfach fliegen,
hoch und höher, das wär fein.
Auf und ab und schnell und schneller.
Wie ein Vogel will ich sein.
Auf der Schaukel in den Himmel,
weit und weiter, hoch hinauf.
Auf und ab, bis zu den Wolken
sausen wir in schnellem Lauf.
Auf der Schaukel immer weiter,
schon seh ich den Mond vor mir,
und er blinzelt mir entgegen,
ruft: «Willkommen sag ich dir!»
Auf der Schaukel noch ein Stückchen
weiter zu den Sternen hin.
Überall bin ich gewesen.
Schön, dass ich ein Träumer bin.

Mit freundlicher Genehmigung
© Elke Bräunling aus
www.elkeskindergeschichten.de



Eule Pilo und die Sternschnuppe

Habt ihr euch auch schon einmal einen Freund gewünscht? Eule Pilo auch und deshalb sucht sie jede Nacht nach einer Sternschnuppe. Und sie bekommt Hilfe von Eichhörnchen Luca... Ob Pilo einen Freund finden wird, erfahrt ihr jetzt.

Eule Pilo und die Sternschnuppe

«Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann wäre das ein Freund», denkt Eule Pilo, als sie ganz allein auf einem Ast hoch oben in einem Baum im Wald sitzt und in den weiten schwarzen Himmel blickt.

Den ganzen Tag über hat Pilo geschlafen, um auch diese Nacht wieder nach einer Sternschnuppe zu suchen.

Sie hat gehört, dass man sich bei einer Sternschnuppe etwas wünschen darf und da Pilo einsam ist, will sie einen Freund.

Als Eule Pilo so auf dem Ast sitzt und in den Sternenhimmel sieht, bemerkt sie, wie sich unter ihr etwas hektisch bewegt. Sie blickt nach unten und sieht, wie ein Eichhörnchen fröhlich den Baumstamm auf und ab läuft. «Was machst du da?», fragt Eule Pilo das Eichhörnchen. «Ich habe gestern eine Sternschnuppe gesehen und mir gewünscht, dass ich schnell rennen kann. Und es hat geklappt», antwortet das Eichhörnchen aufgeregt noch immer rasend schnell auf und ab laufend.

«Schau! Ich bin so schnell wie der Wind», ruft das Eichhörnchen im Vorbei-Sausen. Eule Pilo schaut ihm verdutzt zu und muss schmunzeln. «Dann stimmt es also, dass man sich bei einer Sternschnuppe etwas wünschen kann», denkt sie und schaut weiter gespannt in den Sternenhimmel.

Irgendwann kommt das Eichhörnchen angelaufen und setzt sich zu ihr. «Soll ich dir helfen, auch eine Sternschnuppe zu finden?», fragt das Eichhörnchen die Eule.

«Ja gerne», antwortet die Eule und beide suchen von da an jede Nacht nach einer



© Designed by Freepik

Sternschnuppe für Pilo. Sie sitzen nebeneinander auf dem Ast, schauen gespannt in den dunklen Himmel, der voller Sterne ist, und suchen nach Sternschnuppen. Tag um Tag, Woche um Woche.

Bis sich in einer Nacht dann tatsächlich eine Sternschnuppe durch den Sternenhimmel auf den Weg zur Erde macht.

«Da! Eine Sternschnuppe!», ruft Pilo, macht schnell die Augen zu und denkt an ihren Wunsch «Du darfst mir aber nicht verraten, was du dir gewünscht hast. Sonst geht es nicht in Erfüllung», sagt das Eichhörnchen glücklich.

Am nächsten Abend sehen sich das Eichhörnchen und die Eule wieder. «Sag mal, wie heißt du eigentlich?», fragt Eule Pilo das Eichhörnchen.

«Ich heiße Luca», antwortet das Eichhörnchen. «Und ich bin Pilo», sagt die Eule und setzt sich wieder auf ihren Ast. Jeden Tag kommt Luca bei Pilo vorbei und schaut mit ihr gemeinsam in den Himmel. «Vielleicht sehen wir ja nochmals eine Sternschnuppe, dann können wir uns beide etwas wünschen», sagt Luca aufgeregt.

«Ja! Das wäre schön», antwortet Pilo. «Was hast du dir eigentlich gewünscht, als du die Sternschnuppe gesehen hast? Ist es schon in Erfüllung gegangen?», fragt Luca neugierig nach. Eule Pilo überlegt. Sie hatte sich einen Freund gewünscht. «Sind wir eigentlich Freunde?», fragt Pilo das Eichhörnchen. «Ja», antwortet Luca.

«Dann kann ich es dir verraten», grinst Pilo und antwortet: «Ich habe mir einen Freund gewünscht.»

Das Eichhörnchen freut sich und sagt: «Oh, toll. Freunde waren wir doch aber schon vor der Sternschnuppe.»

Pilo überlegt. «Du hast recht. Vielleicht reicht es manchmal schon, sich einfach so etwas zu wünschen. Ohne eine Sternschnuppe», sagt Pilo und freut sich, dass sie trotzdem eine Sternschnuppe gefunden hat.

Denn das kommt nicht so oft vor. Und doch öfter als ein guter Freund.

Mit freundlicher Genehmigung
© Dorothee Schmid
www.erzaehlgeschichten.de

Was ich mir für die Herzkinder wünsche

Wünsche und Träume der kleinen Patienten beschäftigen nicht nur die Herzfamilien. Auch das Fachpersonal wird in ihrem Alltag damit konfrontiert. Dazu haben wir einige Fragen gestellt.

Haben Sie in Ihrer Laufbahn schon einmal die Erfüllung eines Wunsches/Traumes miterleben dürfen?
Ja habe ich.

Gibt es dazu ein spezielles Erlebnis?

Auf unserer kardiologischen Intensivstation war eine vierjährige Patientin über mehrere Monate nach einer Fontan-Operation hospitalisiert. Sie hat schwere Komplikationen erlitten und war lange Zeit intubiert und Katecholamin abhängig bei uns. Ein grosser Wunsch von ihr war es, ihr Haustier zu sehen. Somit haben wir mit der Spitalhygiene zusammen or-

ganisiert, dass ihr Hase zu Besuch kommen konnte. Nach langer Zeit strahlte das kleine Mädchen wieder.

Was wünschen Sie sich für unsere Herzkinder in Bezug auf Spital/Medizin/Forschung/persönliche Wünsche?

Ganz viel Kraft, Empathie und auch schöne Momente – trotz schwerer Zeiten, die auf sie warten oder schon hinter ihnen liegen. Und ich wünsche mir, dass die Freude und der Humor nicht verloren gehen, denn das hilft sehr.

Gibt es einen persönlichen Traum, der in Zusammenhang mit unseren Herzkindern steht?

Dass alle Kinder, die eine realistische Chance haben, diese auch bekommen können und sie gemeinsam mit ihren Familien diese herausfordernde Zeit überstehen und wir sie als Pflegefachperson gut durch diese Zeit begleiten können. Ausserdem wünsche ich mir, dass kein Kind unnötig leiden muss.

Johanna Henkel,
Pflegeexpertin Praxis
kardiale Intensivstation



© Designed by Freepik

Das wünsche ich mir

Ich wünsche mir mehr Zeit als Pflegende für die Betreuung unserer Herzkinder und ihrer Familien. Mit diesem Wunsche spreche ich sicher auch aus den Herzen vieler meiner Kolleginnen.

Chantal Etter, Pflegeberatung
Kardiologie, Kinder Herzzentrum

Ich lebe meinen kinder-kardiologischen Traum in der KARDIOLOGIE PRAXIS FUTURO in Liestal – Ein Traum mit Zukunftspotential

Begonnen hat alles während meiner Ausbildung zur Kinderkardiologin. Eine Ausbildung in einem ganz besonderen Fach, das mich unglaublich inspirierte. Die Ausbildungsstelle in der Schweiz war gut, aber irgend etwas in mir verlangte nach mehr und so ergriff ich das Angebot, während eines Tages einen Einblick in die Kinderkardiologie des Boston Children's Hospital zu bekommen und Tal Geva, den heutigen Chef der Abteilung, kennenzulernen. Ich war hin und weg und wusste, dass es das war, wonach ich gesucht hatte. Ich fragte Professor Geva, ob er eine Stelle für mich

hätte und er machte mir folgendes Angebot: 'Wenn Sie während zwei Monaten unentgeltlich an einem wissenschaftlichen Projekt mitarbeiten und sich bewähren, gebe ich Ihnen eine bezahlte Stelle'. Ohne zu zögern sagte ich zu. Ich überhörte wohlgemeinte Ratschläge, kündigte meine Ausbildungsstelle, zog nach Boston und widmete mich ganz der Wissenschaft. Zwei Monate harte Arbeit, die sich nicht wie Arbeit anfühlte, da sie mir so unglaublich grossen Spass bereitete. Für mich war klar, dass ich bleiben wollte und Professor Geva hielt Wort und beantragte eine Stelle. Es war eine

Forschungsstelle, da ich kein amerikanisches Staatsexamen hatte. Dennoch durfte ich alle Lehrveranstaltungen für Ausbildungsassistenten nutzen. Eine unbeschreibliche Zeit begann, die mich bis heute prägt. Ich lernte Menschen kennen, die mit so viel Disziplin und Leidenschaft arbeiten und wurde mit den komplexesten Herzfehlern konfrontiert, die mit eleganter Diagnostik dargestellt wurden. MRI- und Echobilder, die ich wie Kunstwerke wahrnahm. Dieser Ort war definitiv ein kinder-kardiologischer Traum, den ich mit Leib und Seele lebte. Ich half dabei, wissenschaftliche Projekte zu entwickeln und in den Randzeiten am frühen Morgen und am Abend besuchte ich die Lehrveranstaltungen. Eine unmittelbare Fortgesetzte, die meinen Eifer beobachtete, sagte einmal zu mir: "Barbara, you are crazy, but we love crazy people like you here". Ein weiterer Satz aus dem Team wurde sogar zu meinem Leitsatz: "Aren't you seeking for perfection daily?". Ich finde das so passend für die Art und Weise, wie am Boston Children's gearbeitet wurde. In allem hat man versucht, das Optimum zu erreichen.

Nach zwei wundervollen Jahren, gekrönt von drei Publikationen, war es für mich an der Zeit, meine Ausbildung in der Schweiz abzuschliessen und meinem Traum vom Muttersein eine Chance zu geben. Hochschwanger absolvierte ich meine Facharztprüfung und hatte danach eine Teilzeitstelle als Oberärztin. Mit meinem ersten Sohn erfüllte sich ein Traum. Mein Mutterherz ging weit auf und ich nahm die Welt plötzlich ganz anders wahr. Obwohl ich immer schon sehr feinfühlig war, hat die Feinfühligkeit noch deutlich zugenommen. Leider hatte das zur Folge, dass ich in der damaligen Arbeitssituation sehr unglücklich wurde: Zu wenig Zeit für den Patienten, ausschliesslich Zeit für die Datenerfassung, keine Zeit das Kind zu beruhigen, wenn es Angst hatte, stattdessen eine





Folgekonsultation in Sedation. Durch das Muttersein verlangsamte sich in mir alles. Ich hatte das Bedürfnis, Zeit zu haben, wahrzunehmen, anzunehmen; aber das hatte keinen Platz. Und so musste ich mir eine Arbeitsstelle erschaffen, die meinen Vorstellungen entsprach und das ging ausschliesslich in der Selbstständigkeit. So widmete ich mich ganz dem Traum, meine eigene Chefin zu sein und meine Vorstellungen umzusetzen. Die Möglichkeit dazu bekam ich bei einem Kinderarzt in meinem Wohnquartier, der mir ein 30%-Pensum als Kinderärztin anbot und die Möglichkeit, im gemeinsamen Büro und Aufenthaltsraum der Praxis eine kinderardiologische Sprechstunde aufzubauen. Das Geld für Echo- und EKG-Gerät bekam ich durch die Auflösung meiner Altersvorsorge, nachdem ich bei den Banken abgewiesen wurde. Und so begann ich in bescheidenen 16 Quadratmetern mit dem Luxus Freiheit, eine kinderardiologische Sprechstunde aufzubauen. Die Umstände waren äusserst bescheiden und improvisiert, aber das Wichtigste stimmte: Ich konnte mir Zeit für die Patienten nehmen und mich nicht nur dem Herzen, sondern auch dem Menschen widmen. Zudem hatte ich Zeit, das Muttersein zu geniessen.

Als sich die kinderardiologische Sprechstunde immer mehr füllte und in mir der Wunsch nach einem zweiten Kind heranreifte, musste ich Prioritäten setzen. Also habe ich, nachdem ich erfuhr, dass

ich wieder schwanger bin, beschlossen, ganz auf die Kinderkardiologie zu setzen. Da dies in der Kinderarztpraxis nicht möglich war, suchte ich nach neuen Möglichkeiten. Meine Vorstellungen vom neuen Ort waren klar: Idealerweise im Nachbarkanton, der kinderardiologisch noch nicht versorgt war. Parkplätze wären grossartig, da dies in der alten



Praxis immer bemängelt wurde ebenso wie ein Lift und kinderwagenfreundliche Bedingungen. Mein grösster Wunsch war allerdings mehr Platz. Also hörte ich mich nach Möglichkeiten um und erfuhr, dass in Liestal eine neue kardiologische Gruppenpraxis eröffnet wird. Ich meldete mich für ein Vorstellungsgespräch und war sofort hin und weg von der wunderschönen riesengrossen Praxis inklusive kardiologischer Rehabilitation. Zudem

äusserst sympathische Kollegen, die mich sofort in das Praxissystem integrierten. Das ganze Setting überschritt meine kühnsten Träume einer kardiologischen Praxis. Alles vollkommen digitalisiert, das ganze Spektrum ambulanter Diagnostik, von dem ich alles nutzen durfte, was ich selbst nicht besass. Einfach ein Traum. In den ersten drei Jahren konnte ich das Behandlungszimmer eines Kollegen nutzen, der Teilzeit arbeitete, im Verlauf dann nach und nach ein eigenes Zimmer einrichten mit Wandbildern, Mobile und Spielsachen. Die Einweihung dieses Zimmers fand am 22. September 2022 statt und ist für mich die Krönung meines kinderardiologischen Traumes.

Zusammenfassend hat sich mein kinderardiologischer Traum nach und nach entwickelt und besteht mittlerweile aus drei Träumen:

Mutterrolle und Beruf gehen ineinander über und haben denselben Stellenwert.

Das kann ich voll und ganz ausleben, seitdem ich meine eigene Chefin bin in der Praxis. Ich bestimme wann und wieviel ich arbeite, mache weder Nacht- noch Wochenenddienste und kann mir grosszügig Ferien nehmen. Dies insbesondere dank grossartiger Kooperationspartner, die für mich die Ferienvertretung übernehmen.

Damit sich meine Patienten trotz meines Teilzeitpensums gut betreut fühlen, bin ich telefonisch und per Mail ausserhalb der Ferienzeit sieben Tage die Woche erreichbar. Das wird sehr geschätzt.

Die Grenzen zwischen Mutterrolle und Arbeit sind oft fliessend. Es ist mir wichtig, dass meine Söhne wissen, was ich genau bei der Arbeit mache und wie wichtig mir diese ist. Entsprechend binde ich sie auch regelmässig in meine Arbeit ein. So dürfen sie zum Beispiel die Filme aussuchen, die ich den Patienten zeige, Geschenke, die ich verteile oder Einrichtung und Spielsachen für das Zimmer. Sie sind diesbezüglich schliesslich absolute Experten und es ist schön zu sehen, wieviel Freude es ihnen bereitet und wie viele wichtige Inputs sie bringen können. Die Zeit mit meinen Jungs gibt mir Kraft für die Arbeit und nach der Arbeit komme ich erfüllt nach Hause und freue mich auf

das Familienleben. Für mich hat die Familie einen grossen Stellenwert und ich nehme meine Rolle als Mutter genauso ernst wie die der Kinderkardiologin. Und im Muttersein dreht sich doch eigentlich auch alles um das Herz. Es ist gelebte bedingungslose Liebe. Zudem findet man tief im Herzen den perfekten Kompass für Entscheidungen im Sinne des Kindes: Den Mutterinstinkt.

Ich bin die Kinderkardiologin, die ich mir für mich und meine Kinder wünschen würde, wenn wir selbst betroffen wären.

Das zelebriere ich, seit ich nicht mehr im Spital arbeite. Dazu leiste ich mir trotz Unverständnis von Kollegen und Finanzexperten den Luxus Zeit, denn diese ist heutzutage Mangelware und insbesondere in der Kinderkardiologie unglaublich wichtig. Ich könnte einem Patienten niemals gerecht werden in einer halbstündigen Konsultation. Zudem macht es mir keine Freude, unter Zeitdruck Befunde zu sammeln, ohne die Möglichkeit zu haben, mich ganz auf den Menschen und sein Umfeld einzulassen.

So nehme ich mir zum Beispiel für eine Erstkonsultation bei einem Säugling mindestens eineinhalb Stunden Zeit. Ich mache den ganzen Untersuchungsablauf selbst, um so viel Zeit wie möglich mit der Familie zu verbringen und ermögliche auch Stillpausen. So kann ich unglaublich viel wahrnehmen, was mir für die Diagnosestellung hilft und noch so angespannte Eltern entspannen sich mit der Zeit und übertragen das automatisch aufs Kind, welches sich im Verlauf deutlich besser untersuchen lässt. Die Entschleunigung gibt der Familie das Signal, dass ich ganz bei ihnen bin. Das ist, wenn sich ein angeborener Herzfehler diagnostizieren lässt, auch eine gute Basis. Die Diagnose selbst ist schon schwer zu verarbeiten, entsprechend ist eine herzliche Betreuung ohne Zeitdruck unerlässlich. Eine Patientinmutter hat meine Art zu praktizieren einmal 'ganzheitliche Kinderkardiologie' genannt. Anfangs hat mich der Begriff etwas irritiert, mittlerweile finde ich ihn aber sehr treffend. Ich betrachte das Herz, den Menschen dazu, der neben seinem Herzfehler noch ganz andere Sorgen, Ängste, Träume und Wünsche hat und sein Umfeld. Ins-

besondere bei Säuglingen stehen die Eltern im Mittelpunkt. Sie müssen sich gut betreut fühlen, müssen gut aufgeklärt werden und darin bestärkt werden, dass sie diesem Weg gewachsen sind. Ich versuche die Eltern jeweils zu Experten für ihr Kind auszubilden. Es geht nichts über Mutter- und Vaterinstinkt und sie wissen viel mehr über ihr Kind als ich. Gemeinsam mit ihren Wahrnehmungen und meiner Diagnostik können wir das Optimum erreichen. Sowohl bezüglich Herzfehler als auch bezüglich Lebensqualität, denn darum geht es doch: Das Leben. Das Leben wirklich leben. Dazu gehört das Zwischenmenschliche, bestehend aus Verbindung und Nähe.

Kinderkardiologie auf höchstem Niveau praktizieren.

Die Basis dazu ist Boston. Ich lebe den Boston Spirit. Disziplin und Leidenschaft sind die Basis, das Streben nach Perfektion ein Weg. In der Praxis braucht das eine Extraportion Selbstdisziplin und eine gute Vernetzung mit erfahrenen Kollegen. Es hat etwas gedauert, aber mittlerweile bin ich sehr gut vernetzt. Zudem bekomme ich dank meiner Zeit in Boston immer wieder grossartige Lehrmöglichkeiten. So war ich letzten Sommer zum Hospitieren am Uniklinikum Bonn und konnte unglaublich viel lernen. Unter anderem konnte ich mein Wissen in der Pränataldiagnostik deutlich ausbauen. Für mich ist die Pränataldiagnostik die Basis der Kinderkardiologie und eigentlich der Punkt, an dem ich mich als Kinderkardiologin bereits einbringen möchte, um den Eltern den bevorstehenden Weg so angenehm wie möglich zu gestalten. Sofern man diesen Begriff für diese schwere Lebensphase verwenden darf. Wichtig finde ich vor allem, dass die Eltern von Anfang an einen Hauptansprechpartner haben, der die Fäden in der Hand hat. Der Gang ans Zentrumsspital ist unumgänglich und sehr wichtig, aber es braucht eine Konstante. Entsprechend konnte ich in Basel mit dem Perinatalzentrum eine gute Kooperation erarbeiten, in der wir die Patienten pränatal alternierend sehen und postnatal bis zum Abschluss aller Interventionen ebenfalls. Wenn keine Interventionen mehr erforderlich sind, kommt der Patientin ausschliesslich zu mir zu den Nachkontrollen. Bisher war das für beide Parteien sehr attraktiv, da

jeder andere Bereiche abdecken kann. Für mich bedeutet das, dass ich mich voll und ganz auf den Patienten und seine Eltern einlassen kann, mir Zeit nehmen kann für alle Sorgen und Ängste. Dank dem Kooperationspartner ist an Diagnostik und Intervention fast alles möglich. Was in der Schweiz allerdings noch nicht angeboten wird, sind pränatale Interventionen. Diese wurden in Boston bereits während meines Forschungsaufenthaltes 2011 bis 2013 gemacht und in Bonn waren sie ein grosses Thema. Ziel ist es, sich entwickelnde Herzfehler bereits intrauterin interventionell zu behandeln und so das Ausmass des Herzfehlers zu verkleinern. Nachteil ist das Risiko eines Abortes. Entsprechend muss man die Eltern sehr gut beraten und begleiten, aber darin sehe ich eine grosse Chance. Die Eltern von Anfang an mitentscheiden zu lassen, alle Optionen aufzuzeigen und sich die Zeit zu nehmen, sie auf dem Entscheidungsfindungsweg zu unterstützen. Traum wäre somit, dass die Eltern von Anfang an eingebunden werden und das ganze Spektrum hochspezialisierter Kinderkardiologie zur Verfügung haben. Wofür sie sich entscheiden, ist nicht massgebend, wichtig ist, dass es im Sinne der Familie geschieht. Ein Herzensentscheid.

Mehrere Träume vereint zu einem grossen kinderardiologischen Traum, den ich noch unendlich ausbauen kann und werde. Ich freue mich auf alles, was noch kommt und bin unendlich dankbar für alles, was ist. Dankbarkeit ist für mich die Basis. Dankbarkeit für alles, was ist und für jede Möglichkeit, die sich bietet. Dazu eine Extraportion Mut, um die Chancen zu ergreifen, egal wie klein oder gross.



Kinderkardiologie

Dr. med. Barbara Schätzle
FMH Kinder- und Jugendmedizin,
speziell pädiatrische Kardiologie
Kardiologie Praxis Futuro
Gräubernstrasse 14
4410 Liestal

Herz-News

Veranstaltung für Jugendliche und Eltern

Samstag, 14. Januar 2023

Hörsaal, Universitäts-Kinderspital Zürich

- 13:30 **Begrüssung**
 Chantal Etter, Leitende Pflegeberaterin Kinderherzzentrum,
 Universitäts-Kinderspital Zürich
- 13:40 **Neue Möglichkeiten im Herzkatheter**
 Prof. Dr. med. Oliver Kretschmar, Chefarzt Kardiologie,
 Universitäts-Kinderspital Zürich
- 14:10 **Neue Möglichkeiten im Herz-OP**
 Prof. Dr. med. Robert Cesnjevar, Chefarzt Herzchirurgie,
 Universitäts-Kinderspital Zürich
- 14:40 Kaffeepause
- 15:10 **Endokarditis - Was muss ich wissen?**
 Ramona Hämmerli, Physician Assistant Kardiologie,
 Universitätsspital Zürich
- 15:40 **Sport bei angeborenem Herzfehler – Just do it**
 PD Dr. med. Martin Christmann, Kinderkardiologe,
 Zentrum für angeborene Herzfehler,
 Kantonsspital Luzern
- 16:10 Apéro

Anmeldungen per Mail bis 04. Januar 2023: kardiologie.sekretariat@kispi.uzh.ch

Bitte beachten Sie, dass wir während der Veranstaltung keine Kinderbetreuung anbieten können.

Bei Fragen: Pflegeberatung Kardiologie Telefon +41 44 266 72 84

Neue Kinderkardiologische Sprechstunde im Luzerner Kantonsspital in Sursee

Die kinder-kardiologische Abteilung am Kinderspital des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) Luzerner Standort Luzern ist die einzige ihrer Art in der Zentralschweiz. Patientinnen und Patienten werden am LUKS nahtlos vom Ungeborenen bis ins Erwachsenenalter betreut, gemeinsam mit dem Kardiologie-Team der Sprechstunde für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern (GUCH, EMAH) und den Spezialistinnen und Spezialisten im Perinatalzentrum.

Wohnortsnahe Betreuung

Die Kinderkardiologie des LUKS deckt ein grosses Gebiet ab. Eltern mussten bisher

mit ihren Kindern nach Luzern kommen. Seit dem 1. September gibt es am LUKS Sursee eine neue kardiologische Sprechstunde für Kinder und junge Erwachsene. Damit kommt das LUKS den Wünschen der Eltern nach einer wohnortsnahe und qualitativ hochstehenden medizinischen Versorgung in der wachsenden Region Sursee nach.

Dank der neuen Sprechstunde sparen Patientinnen, Patienten und ihre Familien Wege und Zeit. Insbesondere für Familien mit mehreren Kindern wird es dadurch leichter, Termine zu organisieren. Auch zuweisende Ärztinnen und Ärzte

profitieren von diesem neuen Sprechstundenangebot durch die grössere Nähe und bessere Vernetzung mit der Kinderkardiologie des Kinderspitals.

Für Kinder mit leichteren und mittelschweren Herzfehlern

Das Leistungsangebot am LUKS Sursee umfasst Ruhe-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung sowie Echokardiographie. Ein Belastungs-EKG kann in Zusammenarbeit mit der Erwachsenen-kardiologie in Sursee durchgeführt werden. Am LUKS Sursee werden neu zugewiesene Patientinnen und Patienten sowie Kinder mit leichteren und mittelschweren Herzfehlern betreut. Betroffene mit schweren Herzfehlern werden weiterhin am Standort in Luzern medizinisch versorgt.

Kindgerechtes Angebot

Für die kinder-kardiologische Sprechstunde wurde am LUKS Sursee ein kinder- und jugendgerechter Wartebereich mit Lese- und Spielecke eingerichtet, auch wenn Wartezeiten aufgrund der gut abgestimmten Organisation vermieden werden.

Die Anmeldung zur Sprechstunde in Sursee erfolgt wie bisher durch das Kinderspital in Luzern. Eine ähnliche kinder-kardiologische Sprechstunde betreibt das Kinderspital seit knapp zwei Jahren erfolgreich im Kanton Zug.

«Wir sind überzeugt, dass sich dieses neue Angebot bewährt und den Betroffenen die gewünschte Erleichterung bringt», erklärt KD Dr. med. Hans Peter Kuen, Kinderkardiologe und Co-Chef-arzt am Kinderspital. «Über die grosse Wertschätzung und Dankbarkeit, die wir bisher erleben durften, freuen wir uns sehr.»



Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche



Seit bald 30 Jahren erfüllt die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe Wünsche und lässt Träume wahr werden. Die Mitarbeitenden setzen alles daran, Unmögliches möglich zu machen und für Kinder und Jugendliche, die mit einer Krankheit oder Behinderung leben, einen Stern vom Himmel zu holen. In einem Zeppelin fliegen, einen Tag lang Tierpflegerin sein oder ein eigenes Musikvideo produzieren – Herzenswünsche sind so individuell wie die Kinder, die sie träumen.

Das Kind steht stets im Mittelpunkt. Gleichzeitig ist es der Stiftung ein grosses Anliegen, Eltern und Geschwister miteinzubeziehen. Die Erfüllung eines Herzenswunsches soll deshalb ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie sein.

So war auch Pearls Herzenswunsch ein Ereignis, das sie mit ihrer Familie teilen durfte. Die musikbegeisterte Jugendliche schwebte einen Tag lang im siebten Geigenhimmel. Seit Pearl klein ist, wünscht sie sich ein professionelles



Video von sich selbst, auf dem sie ein Stück auf der Geige spielt. Die Musik ist eine grosse Leidenschaft von Pearl, lesen Sie selbst:



«Mein Name ist Pearl, ich bin 17 Jahre alt und ich liebe Musik, weil es immer Spass macht. Ich habe Geige gespielt und getanzt seit ich acht Jahre alt war. Mein grösster Wunsch seit immer, ein professionelles Musikvideo zu machen, sodass ich mal bei einer Talentshow teilnehmen kann. Ich liebe es, den Leuten Freude zu bereiten und will Menschen zeigen, dass Leute mit Downsyndrom auch Stärken haben. Liebe Grüsse Pearl»

Berührt von den schönen Zeilen, die Pearl geschrieben hat, bot die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe gerne Hand, ihr diesen Wunsch zu erfüllen. Es war ein unvergesslicher Tag für sie und ihre Eltern und das Resultat Pearls grosser Stolz. Das Video mit einer zauberhaften Protagonistin finden Sie hier:



Einige Wochen nach ihrer Wunscherfüllung schrieb Pearl der Sternschnuppe, dass sie nun motivierter denn je sei, Geige zu spielen. «Es war eine lebensverändernde Erfahrung für mich und ich werde diesen Tag nie vergessen!» Welch schöne Worte ...

Hat Ihr Kind ebenfalls einen Herzenswunsch? Gerne erfüllt die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe diesen – melden Sie sich unter: sternschnuppe.ch – Kontakt – Herzenswunsch anmelden



Herz-Picknick 2022

Wie üblich am letzten Sonntag im August trafen wir uns im Wald zu unserem Herz-Picknick. In diesem Jahr haben 28 Personen an unserem grossen Tisch Platz gefunden. Jede Familie hat etwas Leckeres beigesteuert und so konnten wir uns von einem abwechslungsreichen Buffet bedienen. Die Grossen und die Kleinen vergnügten sich mit Schaukeln, Holzhacken, Spiele machen oder natürlich mit Plaudern und Austauschen. Ein absolut gelungener Tag. An dieser Stelle danken wir Daniel und Manuela für die Organisation und das Sponsoring der Hütte 😊 Wir freuen uns auf viele weitere Treffen.



Elterncafé im Kinderspital Zürich

Nach fast dreijähriger Corona bedingter Pause war es am 13. Oktober wieder soweit. Endlich konnten wir im Kinderspital Zürich wieder Familien vor Ort zu unserem Eltern-Café einladen. Wir freuen uns ausserordentlich, dass wir zum

Neustart verschiedene Herzli-Eltern als Gäste begrüssen durften. Ein Nachmittag voller spannender Gespräche verging wie im Flug und hat uns bestätigt – das Eltern-Café vor Ort im Kinderspital entspricht nach wie vor dem Bedürfnis der

Herzlieltern. Sie schätzen den persönlichen Austausch und die Abwechslung im anstrengenden Spitalalltag.

Wir freuen uns, mit unserem Anlass für die Eltern da sein zu dürfen und ihnen Mut, Kraft und Energie spenden zu dürfen.

Schön, dass ihr uns besucht habt, wir freuen uns auf viele weitere solcher Momente.

Ein spezieller Dank geht auch an das Team der Kinderspitals, dass sie diesen Austausch ermöglichen und uns unterstützen.



Das Elterncafé der EVHK wurde 2018 von den beiden engagierten Mamis Steffi Kuster und Manuela Theiler ins Leben gerufen. Das Treffen soll, sofern möglich, einmal im Monat im Kinderspital Zürich stattfinden. Ziel ist es, für die Eltern vor Ort ein offenes Ohr zu haben und sich auszutauschen.

Jahresprogramm 2022

Liebe Mitglieder

Hier sind unsere Termine 2023 zum Vormerken aufgelistet. Vor jedem Anlass senden wir euch eine Einladung per Mail. Alle Veranstaltungen findet ihr auf unserer Homepage www.evkh.ch.

Wenn ihr gerne selber einen Anlass organisieren möchtet, meldet euch bitte im Sekretariat. Zu den Redaktionsschluss-Daten dürft ihr gerne eure Erfahrungsberichte einsenden. Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches Jahr mit euch!

Euer Vorstand der EVHK

Monat	Datum	Was
Januar	Freitag, 13. Januar 2023	Einklangessen für Eltern
	Montag, 23. Januar 2023	virtuelles HERZ-Café
	Dienstag, 31. Januar 2023	Redaktionsschluss Herzblatt 1/2022
Februar	Montag, 27. Februar 2023	virtuelles HERZ-Café
März	Samstag, 18. März 2023	EVHK Generalversammlung
	Montag, 27. März 2023	virtuelles HERZ-Café
April	Freitag, 28. April 2023	Fraueobe
	Montag, 24. April 2023	virtuelles HERZ-Café
Mai	im Mai 2023	Jugendtreffen EVHK
	Samstag, 06. Mai 2023	EVHK Herztage mit Standaktion in Aarau
	Montag, 22. Mai 2023	virtuelles HERZ-Café
Juni	Sonntag, 11. Juni 2023	Familientag
	Montag, 26. Juni 2023	virtuelles HERZ-Café
Juli	Sa. 15. – 22. Juli 2023	EVHK Herzlager auf dem Hirschboden, Gais AR
August	Samstag, 12. August 2023	Redaktionsschluss Herzblatt 2/2022
	Sonntag, 27. August 2023	Herz-Picknick
	Montag, 28. August 2023	virtuelles HERZ-Café
September	Montag, 25. September 2023	virtuelles HERZ-Café
Oktober	im Oktober 2023	Jugendtreffen EVHK
	Freitag, 27. Oktober 2023	Männerobe
	Montag, 30. Oktober 2023	Redaktionsschluss Herzblatt 3/2022
	Montag, 30. Oktober 2023	virtuelles HERZ-Café
November	Montag, 27. November 2023	virtuelles HERZ-Café
Dezember	Montag, 18. Dezember 2023	virtuelles HERZ-Café

Andere Veranstaltungen

Januar	Samstag, 14. Januar 2023	Veranstaltung für Jugendliche und Eltern Kinderspital Zürich
Oktober	Samstag, 28. Oktober 2023	Herznetztag 2023, Zürich

Spenden

Die EVHK dank ganz herzlich für folgende Spenden:

Ackermann Katrin + Martin, Münchenstein
Ackermann-Marchon Marianne + Ryan,
Bösingen
Ammann Daniel, Münchwilen
Barilli Daniela + Silvano, Ried bei Kerzers
Bolz Dieter, Basel
Bossart Vera, Zürich
Brown Corinne + Martin, Zürich
Bruder Muriel + Christian, Thun
Bruhin Angela, Wangen SZ
Brunner-Scherrer Vreni + Walter, Zuzwil SG
Buri Fabio, Solothurn
Colombo Alessandra + Markus, Minusio
Cottagnoud Marianne, Bern
Derungs Vitus + Rezia, Tavanasa
Dubi Nadine, St. Ursen
Evang. Kirchgemeinde Uesslingen-Warth,
Warth
Evang. Ref. Kirchgemeinde, Windisch
Evang. Kirchgemeinde Warth-Weiningen,
Weiningen TG
Fehlmann H. + S., Staffelbach
Frehner Marcel, Kriens
Gafner Arlette, Uitikon-Waldegg
Geiger Felix, Uerikon
Geysel Jakob Philippe + Regula, Hirschthal
Grossmann Jacques, Weiningen ZH
Grüter Theres, Wettingen
Gygax Janine + Rolf, Lyss
Haaf Sven + Müller Melanie, Waldkirch
Hächler Susanne + Andreas, Gränichen
Hagenbucher Daniela + Philippe, Gachnang
Hänni Jasmin + Iwan, Sarmenstorf
Hermann Daniel + Manuela, Unterkulm
Howald Saskia, Adligenswil
Hunziker Jolanda, Windisch
Im Gedenken an Hagenbuch Marianna
Im Gedenken an Rohner Jürg
Jakob Ursula, Seon
Janka Nadia, Wiesendangen
Kinderkardiologie am Weinberg, Zürich
Kohli Christian, Zofingen
Kruse Peter + Vreni, Arlesheim
Küng Miriam, Adligenswil
Lehner Maja + Albert, Bürchen
Lerch Michèle, Schlieren
Librone Marco, Olten
Muggli Kathrin Furrer Roland, Möriken
Müller Corinne, Beggingen
Niederer Hilde + Beat, Interlaken
Nützi Susanne + Rudolf, Samstagern

Ochsner Thomas, Beggingen
Oswald Monique + Helmut, Pfungen
Petrak Sonja + Andreas, Horn
Pfister Jlona, Kriens
Regenscheit Theres, Alterswilen
Regli Reinhard + Heidi, Vilters
Rianda Michèle + Rainer, Susten
Ritter Roland + Kadri, Hägendorf
Rückstein Bruno, Horgen
Ryter Gabriela + Christoph, Rüfenacht BE
Sahbai-Steudler Martina, Kottwil
Sandmeier Roland, Baden
Schaffner Michaela, Dietlikon
Schär Eliane, Steffisburg
Schmid Jasmin, Brunegg
Schöni Schulamit, Heimberg
Siggen J.P. + P., Fribourg

Speck Regli Andrea + Daniel, Kerns
Stählin-Hüsler Armin + Judith, Neudorf
Suter Fabienne + Christian, Hirschthal
Thalmann Käthi + Martin,
Felben-Wellhausen
Theiler Martin, Erlinsbach
Theiler Stephan, La Tour-de-Peilz
Uehli Walter + Doris, Valens
Ulmann Franz, Zürich
Vonlanthen Marco + Angela, Ueberstorf
Wehle Urbania, Bad Ragaz
Widmer Claudia, Basel
Widmer Sonja + Urs, Habsburg
Wiesmann-Zraggen Martina + Diego,
Oberneunforn
Wirz Monika + Svend, Wil SG
Wolf Patrizia, Obfelden

